

Gas-Stillegung verärgert

Die Stadt Winterthur entledigt sich der fossilen Energieträger und will bis 2040 weg vom Gas

Die Stadt nimmt die ersten Quartiere vom Gasnetz. Der Zeitplan sei zu radikal, findet ein Hausbesitzer in der Siedlung Stadtrain.

Birchermüesliquartier Winterthur will bis 2040 weg vom Gas. Schrittweise nimmt die Stadt die Gasleitungen vom Netz. Kürzlich war es ein Kilometer im Mattenbachquartier. Weitere Gebiete folgen. Bis 2033 soll auch die Siedlung Stadtrain, besser bekannt als Birchermüesliquartier, vom Gasnetz. Die Hauseigentümer erhielten Ende Juli einen Brief von Stadtwerk mit der entsprechenden Vorwarnung. Auch Peter Junker aus Egg hat den Brief erhalten. Sein Vater hat 1933 eine Liegenschaft im Birchermüesliquartier gekauft, die sich noch im Familienbesitz befindet. Dass die Stadt den Gashahn zudrehen will, empfindet er als eine überstürzte Aktion. «Wenn die Stadt bis 2040 klimaneutral werden soll, ist es absolut willkürlich und völlig unverhältnismässig, ein paar tausend Haushaltungen das Gas bereits 2033 oder noch früher abstellen zu wollen», sagt Junker im Gespräch. Er schreibt einen offenen Brief an den Stadtrat. Darin vergleicht er Winterthur mit Basel-Stadt, wo das Gasnetz bis 2037 stillgelegt werden soll. «Das Energiejournal, herausgegeben von «energieschweiz», bezeichnet diesen Schnitt als radikal. Folgerichtig ist der Winterthurer Entschluss als sehr radikal zu bezeichnen», schreibt Junker.

«Umstellung unvermeidbar»

«Ich habe Verständnis für die Situation von Hauseigentümern wie Herrn Junker. Die Energiewende ist notwendig, aber natürlich eine Herausforderung», sagt Juliana Müller, Mediensprecherin von Stadtwerk Winterthur. Aber: «Die Stilllegung der Gasversorgung in Winterthur entspricht den Energie- und Klimazielen der Stadt Winterthur und ist durch verschiedene Abstimmungen 2012 und 2021 demokratisch legiti-



Peter Junker fühlt sich von der Stadt im Regen stehen gelassen.

Bild: spo

miert.» Die Klimapolitik werde von Bund und Kantonen vorgegeben. «Um das Ziel netto null Tonnen CO₂ bis 2040 für Gebäudewärme zu erreichen, müssen fossile Heizsysteme, betrieben mit Erdgas oder Erdöl, durch erneuerbare ersetzt werden», sagt Müller. Aktuell stammen rund 60 Prozent der genutzten Gebäudewärme aus fossiler Energie. Die betroffenen Hauseigentümer würden zehn Jahre vor der Stilllegung mit einem Schreiben informiert. «Aufgrund des kantonalen Energiegesetzes ist die Umstellung auf erneuerbare Gebäudewärme unvermeidbar. So haben die Betroffenen zehn Jahre lang Zeit, um zu überlegen, auf welches System sie umstellen wollen», so die Stadtwerk-Sprecherin. Richtschnur für das Vorgehen der Stadt ist der kommunale Energieplan. Hier ist ersichtlich, wann welches Stadtgebiet vom Gas getrennt wird und welche Energieträger neu möglich sind. Die Emp-

fehlung der Stadt für das Quartier laut diesem Plan: eine Kombination zwischen Wärmepumpe und Fotovoltaikanlage.

Alternativen ermöglichen

Mit der Antwort von Stadtwerk ist Junker nicht zufrieden. Die geltenden Sonderbauvorschriften im Birchermüesliquartier würden keine anderen Energieträger zulassen. «Weder Sonnen- oder Windenergie dürfen genutzt, geschweige denn Erdsonden gesetzt werden.» Junker fordert den Stadtrat auf, die Bauvorschriften im Quartier zu lockern. Zudem verweist er auf den demografischen Wandel im Birchermüesliquartier. «Hier wohnt der «untere Mittelstand», ein Grossteil sind Pensionierte. Diese bürden sich mit der Anschaffung einer neuen Heizung finanziell einiges auf. Wir reden da von 30 000 bis 60 000 Franken pro Liegenschaft!» Unterstützung erhält Junker vom Hauseigentümerge-

band Region Winterthur. «Dieser Entscheid von Stadtwerk Winterthur traf viele Hauseigentümer aus heiterem Himmel und bedeutet einen finanziellen Schaden, wenn neuere Geräte oder Installationen vorzeitig ersetzt werden müssen. In intensiven Gesprächen mit Stadtwerk konnte der HEV Region Winterthur die Abschreibedauer der Gasinstallationen sowie der Leitungen erhöhen und dadurch eine bessere Restwertentschädigung für die betroffenen Hauseigentümer aushandeln», sagt Ralph Bauert, Geschäftsführer des HEV Winterthur. «Ich bin der Meinung, wenn der Stadtrat die Energieversorgung in einem Quartier kappt, muss er die Möglichkeiten für alternative Heizsysteme ermöglichen. Die Hauseigentümer sollten entweder Wärmepumpen mit oder ohne Erdsonden erstellen dürfen, oder ans Fernwärmenetz anschliessen können.»

Sandro Portmann

Ende April 2024 schliesst das Kult-Restaurant seine Tore

Era und Bruno Zellweger vom Restaurant Harmonie gehen in Pension

Das Restaurant Harmonie Western Saloon in Töss geniesst schon längst Kult-Status – sei es bei den Cowgirls, Cowboys oder den Fasnächtlern.

Schliessung Nach 30 Jahren wird das Wirtepaar Era und Bruno Zellweger per 30. April 2024 die «Harmonie» schliessen. In dritter Generation und mit viel Herzblut haben die beiden Wirtsleute ihre Gäste kulinarisch verwöhnt. Die Speisekarte

von Küchenchef Bruno Zellweger ist reichhaltig – von XXL-Gerichten über Cordon bleus und Steaks bis hin zu Fleisch-Fondues.

Alles ruhiger angehen

Die beiden 61-Jährigen wollen es im neuen Jahr ruhiger angehen. «Unser Leben geniessen, steht 2024 im Vordergrund», sagt Bruno Zellweger. Seit 70 Jahren wird in der Harmonie dekoriert und die Fasnacht-Freaks bewundern jedes Jahr die tol-



Era und Bruno Zellweger werden nächstes Jahr kürzertreten.

Bild: rb

len Dekorationen mit den entsprechenden Mottos und Sujets. Bruno Zellweger: «Schon mein Grossvater Sepp und mein Vater Werner machten mit ihren Teams die Winterthurer Beizen-Fasnacht zu einem Highlight.» Bruno und Era Zellweger gehen mit einem lachenden und einem weinenden Auge in den Ruhestand. «Wir hatten in unserer Beizen-Zeit viele Höhepunkte – sei es die Fasnacht oder die Rock- und Country-Anlässe», bemerkt der Hausherr. Redet man mit den Stammgästen, kommt Wehmut auf. «Das Essen war der Hammer, aber ich verstehe, dass Era und Bruno

Zellweger jetzt kürzertreten wollen», so ein langjähriger Gast. Bruno Zellweger schätzte den Schwatz mit seinen Gästen. «Era und ich durften viel Schönes in unserer Wirtzeit erleben. Wir werden bis zur Schliessung des Lokals nochmals alles geben und auf die Fasnacht 2024 freuen wir uns speziell, denn es wird der zweitletzte Anlass in der Harmonie sein.» Der letzte Event steigt Ende April mit einem grossen Abschlussfest. Wie es mit der Liegenschaft – die im Besitz von Zellwegers ist – weitergeht, lässt Bruno Zellweger zum jetzigen Zeitpunkt noch offen.

Robert Blaser

HAUSRATGEBER

Windturbinen und Immobilienwert



Ralph Bauert, Geschäftsführer Hauseigentümergeband Region Winterthur

Im Kanton Zürich sollen 120 Windenergieanlagen erstellt werden, dafür hat der Zürcher Regierungsrat rund 50 Potenzialgebiete bestimmt. Wenn Windturbinen in der Nähe zu Liegenschaften betrieben werden, beeinträchtigen neben der Sichtbarkeit der Windturbinen auch Immissionen durch Lärm und Schattenwurf die betroffenen Liegenschaften. Mehrere Studien belegen, dass diese Immissionen einen Einfluss auf die Immobilienpreise haben und zu Wertminderungen führen.

Die im Kanton Zürich im einfachen Gebiet geplanten Windturbinen haben eine Leistung von 5,5 Megawatt, einen maximalen Schalleistungspegel von 106,8 dB(A), eine Nabenhöhe von 140 Metern, einen Rotordurchmesser von 160 Metern und eine Gesamthöhe von 220 Metern. Bei diesen Windenergieanlagen wirken folgende Immissionen auf Liegenschaften ein. Bis zu einem Abstand von 450 Metern besteht Gefahr von Eiswurf. Ab 500 bis 1000 Meter Abstand wird der Planungswert der Lärmschutzverordnung für Wohnzonen eingehalten. Beim Schattenwurf besteht ab 1500 Metern keine störende Wirkung mehr und die Sichtbarkeit ist ab zehn Kilometern nicht mehr relevant.

Wie sich Windenergieanlagen auf die Immobilienpreise auswirken, hat der Hauseigentümergeband analysiert und die Ergebnisse in einem Ratgeber festgehalten. Alle Informationen finden Sie auf: www.hev-ratgeber.ch.

Die Wertminderung von Immobilien ist abhängig von deren Abstand zur Windenergieanlage. Bei einem Abstand von 300 Metern beträgt die durchschnittliche Wertminderung rund 25 Prozent, bei 1000 Meter Entfernung 8 Prozent. Die Wertminderung beträgt bei einem Abstand von zwei Kilometern noch 5 Prozent und wird sich weiter reduzieren, solange die Windenergieanlage sichtbar ist. Werden in der Nähe der Liegenschaft mehrere Windturbinen betrieben, erhöht dies den Wertverlust, da die Lärmbelastung grösser und der Schattenwurf störender ist. Mit einem grösseren Wertverlust ist zudem bei älteren Liegenschaften zu rechnen, oder bei Liegenschaften im ländlichen Raum.

Weitere Ratgeber für Hauseigentümer und Stockwerkeigentümer finden Sie auf: www.hev-ratgeber.ch



Anzeige

AERZTEFON - 0800 33 66 55
24 STUNDEN, 365 TAGE FÜR SIE DA

Das AERZTEFON ist die offizielle kantonale Anlaufstelle für nicht lebensbedrohliche medizinische Notfälle im Auftrag des Kantons Zürich.

Damit wir Ihnen in Zukunft schnell und effizient helfen können, speichern Sie doch gleich unsere Kontaktdaten im Telefon-Adressbuch. Scannen Sie dazu einfach den QR-Code:



AERZTEFON+
0800 33 66 55